

Liebste Mama!

Princeton, 6./V. 1956. 123.

Ich danke Euch herzlich für die Geburtstagsgratulation u. das Paket. Besonders herrlich sind die kleinen Bonbons. Die gehören ja in ein Puppenhaus. Mein 50^{ter} Geburtstag ist ziemlich ruhig verlaufen. Im Institut ist es ja nicht üblich, sich gegenseitig anzugratulieren. Morgensterns waren zum Tee hier u. haben mir Blumen u. einen Schraubbleistift mit Goldhülse gebracht. Adele hat mir u.a. eine riesige Geburtstagsstorte u. ein herrliches Blumenarrangement geschenkt. Vom Wiener Stadtrat für Kultur u. Volksbildung bekam ich einen langen Gratulationsbrief. In einer Zeitschrift hier soll ein Aufsatz über meine Arbeiten mit einem Bild von mir erscheinen. Aber sonst ist nichts weiter los gewesen. - Wenn dieser Brief ankommt, seid Ihr ja wahrscheinlich schon vom Kronichhof zurück u. vielleicht hast Du auch Onkel Koul schon gesehen. Tundl mit ihrem Mann ist ja wahrscheinlich auch öfter bei Euch gewesen. Ich

Bin also neugierig, was Du schreiben wirst. Wieso ist
Tendel mit ihrem Mann nicht glücklich? Daß die
Männer viel im Beruf zu tun haben, ist doch eine Allge-
meinerscheinung. Hat Tendel denn besondere Inter-
essen, die sie mit ihm teilen möchte? - An das
Stück Kaiser Franz Joseph erinnere ich mich jetzt,
besonders an die Szene auf der Terrasse, die Du be-
schreibst, u. auch an die Szene, in der dargestellt wird,
wie es bei den Audienten zugeht. Wie ich höre, gibt
es jetzt wieder einen neuen Kronprinz Rudolf Film in
Wien. Nach dem Programm zu schließen, das Adèle
mitbrachte, muß er ja sehr gut sein. Wenn ich sagte,
daß auf dem Jugendbild Einsteins wahre Natur noch
deutlicher zum Ausdruck kam, so meinte ich damit
sein gutes Herz u. sein heiteres Wesen, die später
durch die Erfahrungen, die er mit seinen Mitmen-
schen machte, beide nicht mehr so deutlich sichtbar
waren. Deine Memoiren zu schreiben, wäre, ich
glaube, eine sehr gute Idee. Es wäre einerseits ein
angenehmer Zeitvertreib für Dich u. andererseits in-



Anerkannt für uns. Dass eine Schauspielerin einen Kritiker geohrfeigt u. ihn Dreckmanl genannt hat, ist ja reizend. Hat sie wenigstens recht gehabt? Ich erinnere mich noch lebhaft an die "Spukgeschichte", die zwischen zwei Wiener Opernsängerinnen stattgefunden hat. Wien ändert sich also scheinbar nun sehr langsam. - Hier beginnt jetzt schon alles zu blühen, u. während ich schreibe, ist ein Gewitter. Lang genug hat ja die Kälte hener gedauert. Meine Bücher sind jetzt auch schon angekommen. Manche Sachen berühren einen nach so langer Zeit ganz eigentümlich, z.B. die Erinnerungen aus dem ersten Weltkrieg. Über Antonina Vallentin habe ich erfahren, dass sie ein Freundin der Frau von Einstein war. Also hat sie ja alles sozusagen aus erster Hand. Ich wusste übrigens gar nicht, dass das ganze Konversationslexikon unter meinen Büchern war, u. auch sonst hatte ich auf einige Bücher schon ganz vergessen. Einen grossen Koffer habe ich noch zur

nicht ausgepackt. Ich bin schon neugierig, was
der alles aussagen wird. Ich wollte noch sagen, dass
aus dem Programm des Kronprinz Rudolf Films her-
vorgehen scheint, dass das Stück dramatisch gut
aufgebaut u. inszeniert ist. Auch die Darstellung
der Ursachen des Selbstmordes ist auf Grund der
heute Bekannten sehr vernünftig. Ob natürlich
nicht noch einige Geheimnisse dahinter stecken, die
vielleicht nie bekannt werden werden, ist eine
andere Frage. Ist übrigens die Christiane Wenely
eine ebenso gute Schauspielerin wie die Paula?
Die letztere spielt wohl jetzt überhaupt nicht mehr?
Vielleicht kommt der Kronprinz Rudolf Film ^{auch} nach New-
York. Nennlich war hier die Oper Don Juan deutsch im
Kino. Hast Du die vielleicht auch in Wien gesehen?
Wegen meiner Europa Reise lege ich noch ein paar
Zeilen an Ruoli bei. Ich wünsche Dir alles Liebe
zum kommenden Muttertag u. verbleibe
mit tausend Bussi immer Dein Kurt

